

Frankfurt den 18ten April 1840.



Meintheurer Freund!

Gerade in diesen Augenblicken wohl,
 da ich Ihnen mir sehr lieber Herr
 bin, sende ich Ihnen ein
 wohlfeiltes Dankschreiben, und will mich
 einem Augenblick widmen Ihnen die
 Freude auszudrücken die mir das
 freundliche Joh. Langemann die Arbeit
 dieses Vorlesung auf meinem
 Leben und, wo, wenn die Welt auf
 Ihnen steht vorführen so beifrieden
 ablesen zu wollen wissen. — Drun-
 (und ich glaube mich zu irren!) gewiß



Wenn am meisten gefasat, so
 ist überzengt bin die Abmalung
 dieser ihre fangwort an mich,
 freywillig fassen Manuendung aus
 freundlichen Aufmerksamheit für mich
 zu danken — Geben die inoffen
 die Gefälligkeit H. i. Geuer hat mich
 mit unbekanntem wisse — und sehr
 grade umfassen — du dankend,
 den Dank für die mir anweisung
 große Gefälligkeit zu antworten.
 Dessen freundlichen Rückes gegen
 die Gefälligkeit mit einem freywilligen



Gnade man mir, wie sehr mich
 diese Ihre Abweisung so schmerzhaft
 Arbeit macht. Was mich
 und beyde betrifft lieber Schobes?
 so bitte ich Sie zu bedenken daß ich
 durch meine bei Sie abwesende
 familiäre Umfassung zu Pfam
 nicht in die Hände weniger gewonnener
 habe als Sie selbst - Ich in
 haben dadurch einen Mann Exzellenz
 gehalten der so wie ich auf Sie mich,
 man wohl als Menschen gaffe, und
 der mich jederzeit sehr sorgfältig
 mühte. Legen Sie daher nicht zu weit

Wach auf das werd ich ergötzen
haben, nur dass Motte wer die
sich nicht nur auf Speisem
nenne - nur bedrucken die sind,
wenn ich so glücklich bin für eine
wasthätige faszination auf diese
Lobenswerte zu gehen, die druckvoll,
Eurem Anzeigekomitee ist bei mir für
Kaufmann fallen können. Und wie
nie zuvor sind, diese schone faszination
gibt mir so waschen, ja fallen sind
die fallend sind. - Ich wünsche mir das
mein Kopier mit neuen köstlichen Dicht in
dieser Richtung geschehen soll, so wie die off
nige ist in dem manigen ist, das hat beyden
des Namen faszination, druckvoll sind falls in
den fallend. Und dann die faszination, die